

Die Forschungspartner von KoPira:



Institut für Produktentwicklung - Karlsruhe
www.ipek.uni-karlsruhe.de



International Performance Research Institute
www.ipri-institute.com

Die Industriepartner von KoPira:



Verpackungsmaschinen und Zuführsysteme für flache Produkte
www.koera-packmat.de



Plasmaschneidtechnik
www.kjellberg.de



Lösungen für die Medizintechnik
www.imstec.de



Industriedienstleistungen für die technische Produktinnovation
www.tech-solute.de

Die Kommunikationsplattform von KoPira:

Conlmit - www.conimit.de

Zur Weiterentwicklung der Projektergebnisse soll ein Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis stattfinden.

Bei Interesse an weiteren Informationen sowie der Teilnahme an unserem **Industriearbeitskreis** sprechen Sie uns bitte an!

Eine weitere interessante Möglichkeit zum Austausch bietet unsere **Xing-Gruppe** „Prävention von Produktpiraterie“.

Ihre Ansprechpartner

Technische Schutzkonzepte:

Dipl.-Ing. Leif Marxen
IPEK – Institut für Produktentwicklung
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Geb. 10.23
Kaiserstr. 10
76131 Karlsruhe

Tel.: +49 - 721 608 3953
Fax: +49 - 721 608 6051
marxen@ipek.uka.de
www.ipek.uni-karlsruhe.de

Bewertungs- und Steuerungskonzepte:

Dipl.-Kffr., MA grande école Rebecca Geiger
IPRI – International Performance Research Institute gGmbH

Königstraße 5
70173 Stuttgart

Tel.: +49 - 711 620 32 68 88774
Fax: +49 - 711 620 32 68 889
rgeiger@ipri-institute.com
www.ipri-institute.com

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.kopira.de



Piraterie-Risiken Strategien und Maßnahmen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

BETREUT VOM



Projektträger
Forschungszentrum
Karlsruhe (PTKA)

Herausforderung

Nicht allein die Innovationsfähigkeit der Unternehmen entscheidet über deren Existenzsicherung, sondern vor allem die Fähigkeit, Innovationen am Markt umzusetzen. Dies wird heutzutage zunehmend erschwert, durch die wachsende Bedrohung der Produktpiraterie. Sowohl produzierende Unternehmen, als auch Dienstleister sind hiervon betroffen. Von einfachsten Ersatzteilen bis zu ganzen Maschinen, von Markennamen bis hin zu ganzen Unternehmenskonzepten wird kopiert. Um sich hiergegen zu schützen, sind heute **präventive Strategien** ein wichtiger Teil der Produktentwicklung.

Hier knüpft das Verbundprojekt **KoPira** an. Es hat das Ziel, für die beteiligten KMU Schutzmechanismen zu entwickeln, diese umzusetzen und deren Praktikabilität und Effizienz zu untersuchen.

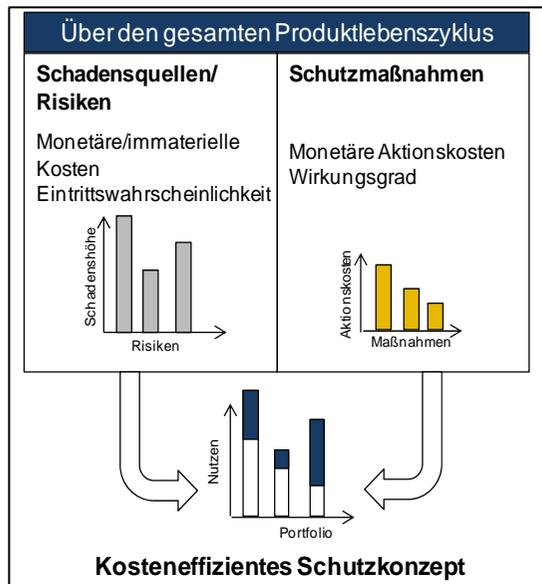


Abbildung 1: Bewerten von Risiken und Maßnahmen im Produktlebenszyklus

Präventiver Piraterieschutz

Im Rahmen des BMBF-Forschungsprojektes **KoPira** wird auf Basis von Fallstudien eine Methode entwickelt, die betroffene Unternehmen Gefahren und Schutzmaßnahmen identifizieren lässt und beim wirtschaftlichen Einsatz unterstützt. Hierzu müssen Risiken in allen Phasen des Produktlebenszyklus identifiziert werden. Dies erfolgt mittels Ansatz einer **adaptierten FMEA** (Failure Mode and Effect Analysis). Im nächsten Schritt werden Schutzmaßnahmen dem Lebenszyklus und den Risiken zugeordnet, bevor daraus das optimale Schutzmaßnahmenportfolio bestimmt wird.

Zur Auswahl und Umsetzung von Schutzmaßnahmen ist auch eine **Kosten-Nutzen-Bewertung** von entscheidender Bedeutung. Man muss davon ausgehen, dass Kunden nicht bereit sind, die Mehrkosten für einen integrierten Produktschutz zu tragen! Mit einem Instrument zur Auswahl des optimalen Schutzmaßnahmenportfolios können sowohl materielle als auch immaterielle Verluste wie z.B. Imageschäden gezielt abgewendet werden.



Abbildung 2: Projektstruktur